

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
nach der Anordnung des Reichsgerichts
vom 27. April 1924. - Erscheint wöchentlich.
Preis pro Jahrgang 20,- M.

Veröffentlichung des Anzeigers
nach der Anordnung des Reichsgerichts
vom 27. April 1924. - Erscheint wöchentlich.
Preis pro Jahrgang 20,- M.

Ergebnisse: Ergebnis Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postamt-Adresse: Auer Leipzig No. 1990

Nr. 50

Donnerstag, den 28. Februar 1924

19. Jahrgang

Reichstag.

Die Fortsetzung der großen politischen Aussprache.

Die erste Lesung des Entwurfs und der 48 Anträge der Parteien auf Aufhebung bzw. Abänderung der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen wird fortgesetzt.

Herr v. Voß (Centr.) gibt zu, daß die Maßnahmen der Regierung verständlich seien, aber die Volkvertreter, die alle Wirkungen dieser Maßnahmen im Volke brauchen unmittelbar zu spüren bekämen, könnten nur sehr schwer die von der Regierung gewünschte Zurückhaltung üben. Das Ermächtigungsgesetz sei ein ungewöhnlicher Vorgang gewesen, aber der Erlaß des Gesetzes habe sich notwendig gemacht, weil der Lebenswille der Nation über den tüftelnden Verstand habe siegen müssen. Den verminderten Rechten und Gehältern gegenüber seien die Preise für den Lebensunterhalt noch viel zu hoch.

Reichsjustizminister Gumbinger gab eine Uebersicht über die Tätigkeit seines Ressorts unter dem Ermächtigungsgesetz. Nur unter großen Bedenken sei er den Entlassungsvorschlägen des Reichsgerichts gefolgt. Schwer war die Erzielung von Ersparnissen im Strafvorsch. Die Landesjustizverwaltungen haben wiederholt erklärt, daß mit den heutigen finanziellen Mitteln eine geordnete Strafrechtspflege nicht möglich sei. Volksgesundheit und Volkserziehung, erklärte der Minister, seien aber ebenso wichtig, wie Strafrechtspflege. Die hätten sich auch gleichmäßige Einschränkungen in der unerhörtesten Form gefallen lassen müssen. Die Ablehnung der dritten Steuernotverordnung würde eine neue Inflation herbeiführen. Das Reichsgericht werde sich über die Erfordernisse der Stunde nicht entscheiden. Ideal sei die gesunde Lösung nicht, aber die Erhaltung der Wirtschaft verlange eine rasche Lösung.

Herr v. Scholz (D. Vo.) weist auf die große Zahl der Verordnungen hin und warnt vor einer endlosen unerschöpflichen Reichstagsdebatte. Es dürfe hiermit der Eindruck erweckt werden, als ob eine Henne wochenlang ein Ei begädere, das sie nicht einmal selbst gelegt habe. (Heiterkeit.) Es wäre zu begrüßen, wenn der Reichstag den Mut fände, sein Ende selbst herbeizuführen. Das würde ihm etwas Kredit wiedergewinnen. In der Schulfrage verlangen wir, daß die Propaganda kräftiger behandelt würde, von der Regierung. Sie sei der Ausgangspunkt für die Revision von Versailles. In vorderrster Linie müsse für uns die Befreiung von Weizen und Rührer stehen. Redner wendet sich hierauf den Vätern der Landwirtschaft zu und widmet dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Köstler unter der lebhaften Zustimmung des Hauses Worte des Bedenkens. Unter Bezug auf den Personalabbau und die Beamtenfragen erklärte der Redner, wenn man den Beamten mehr Arbeit zumute, müsse man sie auch besser bezahlen. Auch die Kriegswirtschaften müßten besser gestellt werden. Die vorkriegsrechtliche Fraktion habe schwere Bedenken gegen die völlige Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes, besonders in Sachsen.

Herr Dr. Dergt (Dn.) führt aus: Der Reichskanzler habe in seiner Erklärung die ausländische Politik nur flüchtig berührt. Sollte aber nicht, um nur eins hervorzuheden, die vor einigen Tagen vom englischen Minister Henderson gehaltene Rede gerade dem Reichskanzler persönlich und nicht nur dem Außenminister Anlaß geben sollen, sich auch seinerseits darüber auszusprechen? Der Reichstag liegt für uns in den letzten Tagen. Er warte nach unserer Auffassung gar nichts Besseres tun, als sich selbst nach Hause zu schicken. In Schönheit zu sterben, das wäre die wichtigste Aufgabe für diesen Reichstag, nicht aber, sich zu überleben. Bezüglich des Ausnahmezustandes, erklärte der Redner weiter, könne er nur das unterschreiben, was Herr v. Scholz sagte. Auf deutschnationaler Seite habe man durchaus Verständnis für die militärischen Gründe, aus denen Herr v. Seeckt den Ausnahmezustand aufheben wolle. Aber hier entscheide nicht allein die militärische Seite, sondern die Regierung müsse sich aus der Stimmung der Bevölkerung heraus orientieren, und das Volk habe bereits gesprochen. In Sachsen und Thüringen sei der Terror der dort überall vor dem Eingreifen der Reichswehr an der Tagesordnung war, verschwunden. Dieser Terror dürfe nicht wiederkommen. Der Redner verlangte dafür die Befreiung des Landes zum Schutze der Republik und des Staatsgerichtshofes.

Die Wahlkreisversammlung der Sozialdemokratischen Partei in Gorbun hat den Oberpräsidenten Köstler zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Köstler hat die Kandidatur angenommen.

Das englische Pfund notierte gestern nachmittags in Paris 104,70, der Dollar 21,38.

Weber und Poehner vor den Richtern.

Nach der Vermittlungsverhandlung am Mittwoch berichtet das Wolffbüro:

In der Vermittlungsverhandlung wurde zunächst seitens der Verteidigung die Frage an Hitler gerichtet, ob zu irgendeinem Zeitpunkt eine Besprechung mit den einzelnen Parteien stattgefunden habe, wobei die Rede davon gewesen sei, daß ein Direktorium Hitler-Rubendorff als Konföderationsunternehmen gegen Kahr-Dostow-Seiber beabsichtigt sein sollte. Hitler verneinte dies.

Darauf wurde in die Vernehmung des Angeklagten Dr. Weber

eingetreten. Der Angeklagte, Vorsitzender des Bundes Oberland, sagte dar, daß das Ziel des Bundes Brechung des Versailles Vertrages, Ueberbrückung der Klassen-gegensätze und Schaffung eines großen deutschen Vaterlandes gewesen sei. Der Kampf habe sich von jeder Parteipolitik ferngehalten. Es habe für den Bund festgestanden, daß die Befreiung Deutschlands von Bayern aus in die Wege geleitet werden müsse. Auf die Frage des Vorsitzenden, was in der grundlegenden Sitzung vom 8. November v. Kahr vorgebracht habe, erklärte Dr. Weber, der Sinn der Ausführungen von Kahr sei der gewesen, daß er entschlossen wäre, die schwach-weltliche Frage von Bayern aus in Bewegung zu setzen. v. Dostow habe ausgeführt, daß die Reichswehr unbedingt hinter dem Staatskommissar stehen und entschlossen sei, jeder Weisung von ihm nachzukommen. Eine zureichende Mittelstellung über die Stellung v. Kahrs habe er niemals gehabt. Bei der Besprechung am 8. November habe v. Kahr bemerkt, daß die Vorbereitungen ziemlich reiflos getroffen seien. Dostow habe ausdrücklich gesagt: Ich will ja selbst nach Berlin marschieren. Ein Verteidiger stellt hierauf fest, daß General Dostow gesagt haben soll, er werde marschieren aber nur wenn eine hundertprozentige Sicherheit des Erfolges bestehe, was Dr. Weber bestritt.

In einem Zusammenhange zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft kam es, als der Staatsanwalt an Dr. Weber die Frage richtete, ob ihm bekannt sei, daß Rubendorff in norddeutschen Offizierskreisen nur wenig Resonanz habe. Die Stellung dieser Frage rief Unruhe und Zwischenrufe im Saale hervor. Die Bemerkung eines Verteidigers, daß diese Frage eine unerhörte Befeldigung des deutschen Offizierskorps in sich schliesse und schärfste Zurückweisung erfordere, wurde mit Bravour ausgenommen. Der Vorsitzende verzichtete auf weitere Nachfragen.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung wurde der frühere Münchener Polizeipräsident

Poehner vernommen. Er gab zunächst ein Bild seiner grundsätzlichen Einstellung als ehemaliger königlicher Offizier und sagte, als Polizeipräsident sei er in Fühlung getreten mit den Führern der vaterländischen Bewegung, deren Vertrauen er besessen habe. Die Fühlung mit Kahr habe er aufrecht erhalten, wenn auch die Beziehungen zwischen ihm und Kahr allmählich ganz auf-

hört hätten. Er habe sich gegen Anordnungen von verschiedenen Seiten, mit Kahr, als er Generalstaatskommissar geworden war, wieder zusammen zu arbeiten, ablehnend verhalten, weil er von seiner Entschlossenheit in schwierigen Lagen gewisse habe. Sein Zusammen-treffen mit Kahr sei veranlaßt gewesen durch einen dringenden Wunsch des Kapitänleutnants Ehrhardt. Poehner habe Ehrhardt am 29. September zu sich geladen, wobei Ehrhardt gedauert habe, es würde sehr doch ernst mit dem Marsch gegen Berlin, und Poehner müßte sich zu diesem Zweck mit Kahr wieder ins Unternehmen setzen. Ehrhardt sei sehr daran gelegen gewesen, daß er, wenn er mit seinen Formationen im Norden Bayerns Aufstellung nehme, die Weichsel habe, daß das Gebiet in einer Hand sei. Ehrhardt sei etwa Mitte Oktober zu ihm gekommen und habe gedrängt, daß die Aktion nicht vorwärts gehe. Er bat Poehner, eine Unterredung mit Hitler zu vermitteln. Diese Unterredung fand am 7. November statt, ohne zu einem Ergebnis zu führen. Am 8. November früh sei er dann von Hitler besucht worden, der ihm gesagt habe, daß nunmehr eine Aktion gegen Berlin notwendig sei. Hitler entwickelte in dieser Besprechung seine Pläne.

Hierauf gab Poehner eine Schilderung der Vorgänge im Bürgerbräuereiseller, wobei er hervorhob, daß Kahr über die Vorgänge sehr empört war und sagte, Hitler hätte noch 8-10 Tage warten sollen. Auf Rubendorffs Antrag habe er sich sofort an Kahr gewandt und ihn gebeten, er möge in dieser Schicksalsstunde das tun, was alle schließlich von ihm erwarteten. Kahr habe sich aber ablehnend verhalten. Rubendorff habe nun auf Dostow eingeschritten, der zuerst eine ganz neutrale Haltung eingenommen habe, schließlich aber seine Zustimmung gab. Poehner sei die Einwilligung Dostows eine Erlaubnis gewesen. Derselbe Seiber habe, ohne ein Wort zu verlieren, sofort freudig eingeschlagen.

Am 9. November habe dann Kahr mitgeteilt, er habe bereits ein Kreistelegramm aufgegeben, das behalt, daß er als Statthalter die bayerische Regierung in seinen Händen habe. Um 4 Uhr morgens habe Chefredakteur Göllich ihm telephoniert, er habe vom Verlagsdirektor der „Münchener Zeitung“ die Nachricht erhalten, daß das Erscheinen der Morgenzeitungen durch einen Erlaß des Generalstaatskommissars bei Weichselstraße verboten sei. In diesem Augenblick sei ihm klar geworden, daß hier falsches Spiel getrieben werde. In einer anschließenden Besprechung im Weichselstraßenmandat schlug Hitler vor, die Polizeidirektion in Kahr's Hand zu bekommen. Oberst Hanger, der vorher noch erklärt hatte, daß man auf ihn zählen könne, habe Poehner im Auftrag des Generalstaatskommissars für verhaftet erklärt. Auf Befragen erklärte Poehner, er habe es für selbstverständlich betrachtet, daß man allerdings die Absetzung der deutschen Reichsregierung mit Gewalt durchzuführen werde, und daß die bayerische Regierung abgesetzt werde. Er bitte den Staatsanwalt neuerdings, Ehrhardt als Zeugen zu vernehmen. Der Staatsanwalt erwiderte, das sei nicht möglich, weil Ehrhardts Aufenthalt unbekannt sei. Der Staatsanwalt stellt hierauf Antrag auf Aufhebung der Öffentlichkeit.

Die Unfähigkeit der französisch-belgischen Regie.

Von ihr selbst zugegeben.

Die französisch-belgische Eisenbahnregie hat folgenden Befehl an ihr Personal erlassen:

„Trotz wiederholter Ermahnungen läßt die Beförderung der Kohlen und Güterzüge derart zu wünschen übrig, daß man sich fragen muß, ob die Beamten, die mit der Zusammenstellung und Beförderung der Züge beauftragt sind, ihrer Aufgabe gewachsen und imstande sind, sich von der Tragweite ihrer Fehler ein Bild zu machen. Die Züge sind schlecht zusammengestellt, fahren mit Verspätung ab, werden an den Streckensignalen aufgehalten oder umgeleitet; ohne jeglichen Grund.“

Die von mir für die Kontrolle beauftragten Zugbegleiter reichten mir Berichte ein, aus denen die Gleichgültigkeit des größten Teiles der Bahnhofsbeamten, die nicht einmal den Willen haben, gegen solche Nachlässigkeiten einzuschreiten, deutlich hervorgeht, und man erkennt den Eindruck vollständiger Unfähigkeit dieser Bahnhofsbeamten.“

Es ist undenkbar, daß derartige Vorkommnisse unter persönlicher Aufsicht dieser Beamten geschehen werden. Dieser gewissenlosen Arbeitsweise, die eines Bahnbearbeiters unwürdig ist, muß unbedingt ein Ende gemacht werden. — Festgestellte Nachlässigkeiten werden von jetzt ab gründlich untersucht und die Verantwortlichen bestraft.

Der Vertreter des Präsidenten: Grollis.

Eine englische Note über die Militärkontrolle.

Paris, 26. Februar. Offiziell wird bestätigt, daß die britische Regierung der Vorschlagskommission eine Note über die Militärkontrolle in Deutschland hat, welche der interalliierten Militärkommission in Versailles unter Vorbehalt des Marschalls Hoch übermitteln worden ist. Temps zufolge besteht der englische Vorschlag darin, die letzte interalliierte Militärkommission, deren Aufgaben beendet seien, durch einen Garantenausschuss zu ersetzen, ähnlich dem für Marins und Luftschiffahrt. Dieser Ausschuss solle ein vollständiges Inventar über die Rüstungen und alles, was sich auf militärische Einrichtungen in Deutschland an Menschen und Material bezieht, aufnehmen.

Was nach der Meldung des Temps beabsichtigt sei, wäre die Einlegung einer neuen Kontrolle mit völlig neuen erweiterten Aufgaben. Es erscheint wenig glaubwürdig, daß die englische Regierung um einen derartigen Eingriff in unsere Souveränität zu bitten sollte.

Blatt eines englischen Soldaten in Aën.

Ein englischer Soldat, der in Aën in einem Kaffeehaus wandlerte, wurde von der deutschen und englischen Militärpolizei verhaftet und zur Wache gebracht. Dort sah er plötzlich seinen Verwandten, der auf den Wachtenden und erschauerte dann, ehe ihn jemand daran hindern konnte, seinen ihn begleitenden Hund und sich selbst. Der Wachtende hat den Hund verhaftet im Militärgefängnis.

Der Pfälzerpalast verschwunden.

Die sogenannte autonome Regierung der Pfalz hat sich aufgelöst. Im Regierungsgebäude zu Speyer befinden sich noch etwa 50 mit Aufbaumaterialien beschäftigte Separatisten. Von den Separatistenmannschaften wurden die Verheirateten mit 275 Franken, die Unverheirateten mit 200 Franken abgefunden.

Die Höhe der Abfindung, welche die Separatisten von ihren Auftraggebern erhalten haben, steht ziffernmäßig noch nicht fest. Immerhin wird bekannt, daß sie bedeutende Summen erhielten, welche ihnen die Reise ins Ausland ermöglichen sollen. Sie bleiben jedoch zunächst noch in der Pfalz, um die weitere Entwicklung abzuwarten. Alle Separatisten sind im Besitz von Ausländerpässen. Von den Mannschaften sind die Verheirateten mit 275 Franken, die Unverheirateten mit 200 Franken abgefunden worden. Darüber herrscht große Unzufriedenheit, weil ihnen 500 Franken verschrieben worden waren. Sehr bezeichnend für die Lage, aus der diese Abfindungsummen wohl fließen, ist die Tatsache, daß die Abfindungsliste der französischen Provinzialkommission von den Separatisten zur Prüfung vorgelegt werden mußte. Daß die Separatisten ihre Rolle noch nicht für ausgefüllt halten, beweist die Gründung der rheinischen Arbeiterpartei für den Bezirk Pfalz und Rheinbesen durch den Separatistenführer Kunz in Sudbivigshausen.

Die Vorfälle in Birmasens.

Der „Matin“ meldet aus Leher: Wegen der unruhigen Ausschreitungen in Birmasens hat das Kriegsgericht das Hauptverfahren gegen 48 Beschuldigte eröffnet. 18 der Angeklagten befinden sich in Haft. Die Ausschreitungen in Birmasens erscheinen weit schwerer als jene in Düsseldorf, die ihre Sühne vor dem Düsseldorf-Kriegsgericht gefunden haben.

Ein neuer unfreundlicher Akt der Saarregierung.

Die französische Regierungskommission hat beschlossen zu unbefristeten Belegordnungen ihrer Gemeinde gewählten Stadtverordneten die Bestätigung für diese Ämter verweigert. In der Stadt Saarbrücken handelt es sich um vier Stadtverordnete, deren Bestätigung verweigert worden ist, angeklagt der Haltung, die sie sowohl gegenüber der Regierungskommission als auch den gegenüber den durch den Friedensvertrag geschaffenen Verhältnissen an den Tag gelegt haben. Von den Stadtverordneten wurde einstimmig gegen dieses Vorgehen der Regierungskommission protestiert. Von allen Seiten wurde gefordert, daß die Bestätigung nur deshalb verweigert worden sei, weil die Betroffenen sich gegen die von der Regierungskommission getriebene französische Politik gewandt hätten. Es wurde beschloffen, sich beschwerdeführend an den Völkerbund zu wenden.

Kleine politische Meldungen.

Die Finanzabbarung des Reiches. Auch die zweite Februardebatte schließt, wie der Ausschuß des Reichsfinanzministeriums über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse vom 11. bis 20. Februar zeigt, mit einem Defizit ab, und zwar von 57 Goldmillionen gegen 33,9 Millionen in der Vordebatte. Die Einnahmen des Reiches sind zwar von 79,5 Goldmillionen in der ersten auf 120 Goldmillionen in der zweiten Debatte gestiegen, die Ausgaben erhöht sich aber in höherem Maße, und zwar von 118,4 auf 177. Diese starke Steigerung ist, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, darauf zurückzuführen, daß in der zweiten Februardebatte die Besoldungszahlungen für die zweite Hälfte des Monats Februar fällig wurden und Goldanleihe zurückgekauft worden ist.

Die Rechtskräftigkeit der Notverordnung. Wie wir hören, ist die viel umstrittene Notverordnung vom 24. Oktober 1923, betreffend Seitenabmachung von Ansprüchen aus dem Krieg und der Nachkriegszeit gegen das Reich, soeben vom Plenum des Reichsgerichts in vollem Umfange für gültig erklärt worden. Auf Grund dieser Verordnung ist die Geltendmachung von Rechtsansprüchen, die zu zahlreichen Prozessen geführt hat, den ordentlichen Gerichten entzogen und lediglich dem Reichsfinanzminister bzw. einer von diesem bestellten Kommission übertragen worden.

Der Reichspräsident zum Tode Roesskes. Der Reichspräsident hat an den Vorstand des Reichs-Landbundes ein Schreiben über den Tod des Abgeordneten Dr. Roesske folgendes Schreiben gerichtet: Dem Reichs-Landbund beehre ich mich, an dem schweren Verluste, den er durch das unerwartete Ableben seines Vorsitzenden, des Herrn Dr. Roesske erlitten hat, meine aufrichtige Teilnahme auszusprechen. Der Landbund verliert in dem Verstorbenen einen bedeutenden Führer, der seine praktische Erfahrung, sein großes Wissen und Können und seine unermüdbare Arbeitstätigkeit über ein Menschenalter hindurch in seinem Dienste gestellt hat. Der Deutsche Reichstag einen pflichttreuen und erfahrenen Abgeordneten, dem auch seine politischen Gegner die Achtung nicht verweigern. Auch ich werde dem Verstorbenen ein ehrendes Gedächtnis bewahren. Auch der Reichskanzler Marx hat dem Landbund ein Beileidstelegramm geschickt.

Herr Otto v. Bismarck Reichstagskandidat. Die Vorstände der Deutschen nationalen Landesverbände in Bremen, Oldenburg, Ostpreußen und Ostfalen haben in einer Versammlung mit dem Führer Otto v. Bismarck in Friedland, dem Enkel des deutschen Staatsmannes, diesem die Reichstagskandidatur für die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Bielefeld-Emmingertrone angetragen. Herr v. Bismarck hat diesen Antrag angenommen.

Mussolini will die Flotte ausbauen. Gegenüber einer Kommission von Admiralen erklärte Mussolini, daß angesichts der Weltlage die Marine im Vordergrund stehe. In der Flotte sei Italien gesichert. Für die italienische Flotte bestehe keine Sicherheit. Es sei daher seine Absicht, die Flotte zu vergrößern und so auszubauen, daß sie für jeden Fall gewappnet sei.

Die Reichstagsfraktion desentrums beschloß sich gestern mit der Frage der Durchführung der Reichstagswahlen im nächsten Herbst.

Von Stadt und Land.

Nr. 28. Februar.

Die Beamtenpolitik des Kultusministers Fleißner vor dem Untersuchungsausschuß.

Der vom Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuß für die Beamtenpolitik verhandelte am Dienstag u. a. über die Beschwerde des Ministerialdirektors im Kultusministerium Geh. Rat Dr. Böhm. In seiner Bernehmung vor dem Untersuchungsausschuß sagte Ministerialdirektor Dr. Böhm aus, daß er — nach 34-jähriger Staatsdienstzeit — ohne Angabe von Gründen in der rückwärtslosesten Weise innerhalb einer Stunde auf die Straße gesetzt worden sei, und daß er auf seine im September vorigen Jahres dagegen eingereichte Beschwerdechrift bis heute ohne jede Antwort geblieben sei. Er sei gespannt, ob er nun wenigstens vor dem Untersuchungsausschuß die Gründe für das Vorgehen gegen ihn erfahren werde. Der Ausschuhvorsitzende, Abgeordneter Dr. Seyfert, gab darauf aus einem bei den Akten befindlichen Schriftstück, das keine Unterschrift trug, einige Sätze bekannt. In diesem wurde gesagt, daß die Hochschulen sich der geistigen Revolution nicht vollkommen verschlossen hätten, und daß Ministerialdirektor Dr. Böhm den Bestrebungen des Kultusministers auf Berufung moderner Gelehrter dauernd entgegengekömmt habe. Ministerialdirektor Dr. Böhm bezeichnete dies als unklar. Er habe mit dem Minister bei vielen Berufungen zusammen gearbeitet, nur in vier Fällen habe er das nicht tun können, wo der Minister unter Nichtachtung der Vorschläge der Fakultäten Berufungen vorgenommen hatte, die er — der Ministerialdirektor — nach reiflicher sachlicher Prüfung nicht befehlen konnte. Als Beispiele führte Ministerialdirektor Dr. Böhm an die Berufung des Professors Dember zum Nachfolger des Direktors an der Dresdner Technischen Hochschule, Professor Dallwachs, dann die Berufung des Professors Schneider in Leipzig auf den Lehrstuhl für pädagogische Philosophie, die Berufung des Wiener Rechtsanwaltes Dr. Adler auf einen Lehrstuhl für Soziologie und die Berufung des Geschichtsprofessors Hellmann. Aus den Angaben des Ministerialdirektors Dr. Böhm über die Vorgänge bei der Wahl des Nachfolgers des Medizinischen Professors Bartmann man ersehen, daß die von der medizinischen Fakultät vorgeschlagene Spezialistische Autorität ersten Ranges deshalb nicht berufen worden war, weil der Vater und der Bruder als Deutschnationale bekannt waren. (!) Nach der Bernehmung Dr. Böhmes, die öffentlich erfolgte, verhandelte der Ausschuh in nichtöffentlicher Sitzung weiter.

Einigungsversuche innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie.

Neuerdings stattgefundenen Einigungsversuche zwischen den beiden Lagern in der Sozialdemokratischen Partei und Landtagsfraktion wird folgender parteiamtlicher Bericht herausgegeben:

Am Dienstag, den 26. Februar, tagten die Landesinstanzen zusammen mit der Landtagsfraktion, um zu prüfen, welche Möglichkeiten einer Verständigung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Sachsens und der Mehrheit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion gegeben seien. Die Fraktionsmehrheit erklärte, daß für sie eine Landtagsauflösung nicht in Frage käme. Die Landesinstanzen und die Fraktionsminderheit hielten eine Lösung des Konflikts ohne Auflösung nicht für möglich. Die Fraktionsmehrheit erklärte, daß alle etwa zu fassenden Beschlüsse, die der Entscheidung des Reichsparteitages vorgehen, für sie nicht bindend seien. Die Vertreter der Landesinstanzen stellten sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß auch der Reichsparteitag den sächsischen Parteikonflikt nicht endgültig beseitigen könne, und daß angesichts der bevorstehenden schweren Kämpfe dringend erforderlich sei eine Verständigungsbasis zu finden. Abwärts, Leipzig hob hervor, daß trotz der ablehnenden Haltung der Fraktionsmehrheit die Landesinstanzen von sich aus den Versuch zu unternehmen hätten, Nichtstun zu einer Beilegung des Konflikts zu schaffen, denen sich dann auch die Fraktionsmehrheit zu unterwerfen hätte und an denen der Reichsparteitag nicht vorübergehen werde. Ein Vorschlag von Seydewitz-Weiskau, zu diesem Zwecke eine Kommission von neun Vertretern zu wählen (fünf Mitglieder der Mehrheit, je zwei der Fraktionsmehrheit und Minderheit) wurde einstimmig angenommen.

In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß auf dem Wege über den Antrag Abwärts wieder die volle Einigung erzielt werden wird.

Vollstehenden auf Landtagsauflösung? Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren, werden die Deutschen in den nächsten Tagen den Antrag auf Auflösung eines Volksbegehrens zur Landtagsauflösung an der zuständigen Stelle einreichen. Die erforderliche Zahl von Stimmen ist bereits beisammen. Diese unterliegen gemäß der behördlichen Vorgangsbildung. Auch der linke Flügel der Sozialdemokraten ist eifrig an der Arbeit, um mit dem dritten Versuch die Bestimmungen des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid zu erfüllen. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieses Mal das Volksbegehren zustande kommt, ebenso erscheint es so als sicher, daß die Mehrzahl der Parteien sich mit dem Volksbegehren einverstanden erklärt, so daß mit einer Auflösung des Landtages und wahrscheinlich mit Landtagsneuwahlen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen zu rechnen ist.

Reichs- und Grobhandelsbez. Die Reichsminister für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Bekleidung, Heizung und Bekleidung) befaßt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 26. Februar, auf das 1,05 Billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,04 Billionen) ist demnach eine Steigerung von 1 Prozent zu verzeichnen. — Die auf den 28. Februar, 1924, anberaumte Reichstags-Sitzung beginnt...

Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 19. Februar (117,5) mit 118,0 nahezu unverändert. Die Hauptgruppen lauten: Lebensmittel (103,7) 108,5, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln (81,9) 82,8, Industriestoffe (145,1) 145,2, die Gruppe Kohle und Eisen (178,8) unverändert, Inlandwaren (105,8) 106,1, Einfuhrwaren (175,8) 177,7.

Arbeitsmarktbericht für die Zeit vom 17. bis 23. Februar 1924. Die Besserung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt hält an. Die Zahl der Erwerbslosen hat seit dem 1. Februar eine weitere Abnahme von 27 889 und die der Kurzarbeiter eine solche von 25 258 Personen erfahren, woran außer dem Beschäftigten, welcher eine geringe Anzahl der Arbeitslosen zu verzeichnen hat, sämtliche Berufsgruppen beteiligt sind. Trotzdem waren aber zu Beginn der Berichtswochen noch immer 205 889 Vollerwerbslose und 67 489 Kurzarbeiter in Sachsen vorhanden. Die rasche Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise läßt jedoch ein weiteres Sinken der Zahlen in den nächsten Wochen erhoffen.

Die Monatskarten etc. unterbreitet. Ermäßigung der Gütertarife. Amtlich wird mitgeteilt: Um den Bedürfnissen der Reichsbahn nach Steigerung ihres Umsatzes und zugleich dem Bedürfnis der deutschen Volkswirtschaft Rechnung zu tragen, werden mit Zustimmung der Reichsregierung die Gütertarife, einschließlich des Tiertarifs und des Kohlenausnahmetarifs am 1. März um weitere 10 Prozent erniedrigt. Bestimmte Ausnahmetarife bleiben von der Ermäßigung ausgeschlossen.

Um den Bedürfnissen des Berufs- und Siedlungsbedarf nachzukommen, werden die Preise der Monatskarten, der Kurzarbeiterwochenkarten und der Arbeiterführerkarten, der Schülermonatskarten, der Arbeiterkarten und der Arbeiterführerkarten von der Erhöhung ausgenommen.

Heimatdienst-Geldlotterie. Dieziehung der 4. Heimatdienst-Geldlotterie, die ursprünglich am 27. und 28. März stattfinden sollte, ist auf den 20. und 21. März verschoben worden. Geldlose sind noch durch den Heimatdienst, Dresden, W., Schießgasse 24 und durch seine Mitglieder erhältlich.

Eiserne Kreuze. Das Reichswehrministerium gibt hinsichtlich der Verleihungen der Eisernen Kreuze bekannt, daß nur noch Gesuche von Frontsoldaten behandelt werden, die vor dem 1. Dezember 1919 zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen waren. Neue Gesuche, auch wenn ihnen Vorkriegsleistungen der Feldvorgesetzten über einen bereits im Feld erfolgten Vorschlag beiliegen, werden von den Militärstellen und von dem Reichswehrministerium nicht mehr angenommen und den Gesuchstellern zurückgegeben. Verleihungen für Heimatdienst erfolgen in keinem Falle mehr; sie sind längst abgeschlossen. Verleihungen gegen die Entscheidung der Militärbefehlshaber oder des Reichswehrministeriums sind nicht zulässig und werden nicht bearbeitet.

Der Revolver auf Reigers Platz. Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Lebedow behauptet in einem Artikel, überschrieben „Der Fall Reiger“, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Reiger sei in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bei Bekanntheit der gegen ihn erhobenen Verdächtigungen ein Revolver auf seinen Platz gelegt worden. Demgegenüber wird vom Dresdner Sozialistenausschuß festgestellt, daß an dieser Behauptung kein Wort wahr sei.

Sonnenaufgang am 29. Februar 6.49, Sonnenuntergang 6.37, Mondaufgang 8.09 nachts, Monduntergang 12.04 mitt.

Tanz-Abend Käthe Heydenreich.

1. Das Neuhäuser.

(Es lese sich hierüber manches sagen. Es ist hierüber schon manches mit der nötigen Vorsicht gesagt worden. Aber wir wollen das in frommer, hoffender Erwartung einer besseren Zukunft überlassen.)

2. Die Musik.

Im „Tanz zu Wang“ einwandfrei. Im Uebrigen siehe oben (Es lese sich...). Herrn Walter Große bin ich damit nicht im geringsten an nahe getreten.

3. Käthe Heydenreich.

Wenn „jemand Neues“ auftritt, ist man zunächst skeptisch oder doch vorsichtig. Man sieht sich fremd. Unwählich erst beginnt (im günstigen Falle) ein Studium hin- und herzutreiben, vom Künstler ausgehend auf Publikum und vom Publikum zurückkehrend auf den Künstler, unsichtbar, nicht darauf angewiesen, durch Verkaufstaktiken konstatiert zu werden. Das Publikum beginnt zu verstehen — der Künstler steigert seine Leistung. Es kommt zu einer Liebeserkenntnis, wie sie gestern höchstens im zweiten Teile der Tangfolge Käthe Heydenreich auch bestmöglich gelang ist.

Wie konnte das auch anders sein bei diesem runden Fluß der Bewegung, bei dieser Elastizität im Sprung, bei all diesem lebensvollen Drang im Ausdruck, der doch immer beherrscht bleibt und das Maß nicht überschreitet, immer mit gleichem Gefühl begriffen.

Ich weiß nicht, ob ihr Talent für das Weiter-Gewagte oder für das Ernst-Getragene größer ist. Aber ich glaube, ihrer seelischen Jugendlichkeit eignet besser das Weiter-Gewagte — bei aller Hochachtung für ihre Ausdrucksfähigkeit bei der Darstellung des Ernst-Getragenen. Wenn ich überhaupt eine so herbe Einstellung vornehmen darf: die aber schließlich doch durch das trennende Wort „Waise“ wackeln Punkt und O der Tangfolge gegeben ist.

Hoffentlich hat Käthe Heydenreich nicht das letzte Wort bei uns gesagt!

Käthe

Annaberg. Zur Verpackung des Nischelberg-Unterkunsthäuses. In der letzten Woche, nach Abschluß des Besuchs Annaberg wurde die Frage der Neupackung des Nischelberg-Unterkunsthäuses durch den Ortsbürgerverein besprochen. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Der Bezirksausschuß wendet sich gegen die Bestrebungen gewisser Kreise des Ortsbürgervereines, das Unterkunsthäuser auf dem Nischelberg zur Erzielung eines außerordentlichen Gewinnes um einem sehr hohen Pachtpreis zu verpachten, der die auf dem Nischelberg anfallende Pachtsomme um das Vielfache übersteigt. Unter diesen Umständen würde der Pächter gezwungen sein, die Preise wesentlich in die Höhe zu schrauben. Dadurch würde aber der Charakter des Nischelberghauses als Unterkunsthäuser für Wanderer gänzlich verändert. Eine Erhöhe für Touristen und Schulen wäre dann nicht mehr möglich. Es wird außerordentlich bedauert, daß der Ortsbürgerverein entgegen seiner Tradition und seinen Aufgaben eine derartige Verpachtung beabsichtigt. Der Bezirksausschuß beantragt die Unt...

Hauptmannschaft für den Fall, daß das Richteberg-Unterschiedsgericht nach rein auf Gewinn gerichteten Grundrissen verpackter wird, bei der Regierung vorstellig zu werden, damit die Genehmigung zu einem derartigen Nachtvertrage verweigert wird.

Waldau. Selbst gerichtet. Ein jugendlicher Kommunist, der 20jährige Kellner Rudolf Baumann, der am 15. Februar mit einer Anzahl hiesiger Gefangenen in Schutzhaft genommen wurde, hat sich im Polizeigefängnis erhängt. Das Verdict, Baumann sei infolge Mißhandlungen, die er während der Haft erlitten, gestorben, wurde durch eine amtliche Sektion des Erhängten platt widerlegt.

Mauen. Ein seltener Fall der Wanderung eines Gewehrprojektils durch den menschlichen Körper wurde hier in einer Operation festgestellt. Ein Maschinenmeister beim Elektrizitätswerk erhielt Ende Oktober 1914 bei einem Duerchschlag in die rechte Schulter. Nach vierwöchiger Langzeitbehandlung wurde der Verwundete entlassen, ohne daß man das Geschos entfernt hatte. Nach 1 1/2 Jahren stellten sich Schmerzen in der Hüfte ein, auch sonstige Beschwerden machten sich geltend. Später traten die Schmerzen unterhalb der Hüfte auf und schließlich spürte der ehemalige Feldkranke sehr deutlich das unangenehme Vorhandensein an den Beidarmen. Vor kurzer Zeit konnte nunmehr das Geschos durch einen Eingriff des Arztes oberhalb der Kniekehle entfernt werden. So hat das Geschos zu einer Wanderung durch fast den ganzen menschlichen Körper 9 1/2 Jahre gebraucht, ehe es glücklicherweise nach außen drängend, gespürt und entfernt werden konnte.

Mauen. Gefährlicher Gasrohrbruch. Am Dienstag früh gegen 4 1/2 Uhr wurde ein Bewohner des Hauses Pfaffenfeldstr. 9 auf einen immer stärker werdenden Gasgeruch aufmerksam. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die gleich die Berufsfeuerwehr ersuchte, sofort mit zwei Pulmotoren nach dem betreffenden Hause abzurücken. Inzwischen war festgestellt worden, daß in den Häusern Pfaffenfeldstr. Nr. 9 und 10 und Biesenstraße Nr. 1 neun Personen beiderlei Geschlechts und jeden Alters infolge des austretenden Gases erkrankt waren und teilweise bestimmungslos in den Betten lagen. Durch einen unterirdischen Gasrohrbruch war das Gas in die Häuser eingedrungen. Die von der Berufsfeuerwehr und zwei hinzugesessenen Ärzten vorgenommenen Wiederbelebungsvorläufe waren erfreulicherweise von vollem Erfolg, so daß die Erkrankten bereits wieder außer Lebensgefahr sind.

Sohrenstein-Ernstthal. Die Verhaftung der Gebrüder Rehl. Die Bombenattentäter Gebr. Rehl, die wie berichtet, in Penig verhaftet worden sind, hatten in Waldenburg Fahrkarten nach Penig gelöst, waren aber in Waldenburg auf dem Bahnhof erkannt worden. Auf sofortige Benachrichtigung der Gendarmen in Penig wurden die Brüder im Wartesaal des dortigen Bahnhofes von zwei Gendarmen gestellt und überraschend überwältigt, so daß es ihnen unmöglich war, sich zur Wehr zu setzen und von ihren

Waffen Gebrauch zu machen. In ihrem Besitz fand man eine Armeepistole und eine Dreifuß-Wistole, beide scharf geladen, außerdem noch sechs Schuß Munition. Außer einigen Papieren, die ihre Identifizierung sofort möglich machten, fand man bei ihnen einen Militärpaß auf den Namen des Oberleiters Johannes Korb in Chemnitz lautend. Am Montag vormittag fand durch die Kriminalpolizei die erste Vernehmung statt, wobei sie alles, dessen sie beschuldigt wurden, ableugneten. Sie wären lediglich geflohen, weil sie fürchteten, von der Reichswehr verhaftet zu werden.

Leipzig. Der Radiosender ist eingetroffen und wird von Berliner Ingenieuren im Johannes-Hospital eingebaut. Die Radiosendestation ist durch ein besonderes Kabel mit dem Aufnahmeständer, das sich im Hause des Messieurs befindet, verbunden. Sonnabend mittag wird im Messeamt die feierliche Eröffnung der Radiosendestation Leipzig erfolgen.

Dresden. Ausgehobene Falschmünzwerkstätte. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde in Gemeinschaft mit einem Beamten der Prager Kriminalpolizei ein Photochemigravur- und zwei Kaufleute wegen Münzverbrechens festgenommen. Sie hatten mit mehreren bereits in der Fotochemiewerkstätte verhafteten Personen in Mariaschein eine Falschmünzwerkstätte für 20-Kronen-Noten eingerichtet. Der Photochemiker hatte die technischen Arbeiten und den Druck besorgt, wobei ihm die beiden Kaufleute behilflich waren, während die übrigen Personen das Falschgeld in Verkehr bringen sollten. Bei der Herausgabe solcher Noten wurde eine Person angehalten und festgenommen. Dadurch konnte die Falschmünzwerkstätte ausgebaut, sowie Maschinen und Platten beschlagnahmt werden. Es sollen etwa 2000 Stück 20-Kronen-Noten fertiggestellt worden sein.

Dresden. Der drohenden Schubhaft entflohen. Der Schriftsteller Georg Müller, genannt Müller-Deim, sollte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Aufregung zum Aufruhr verantworten. Die Verhandlung mußte aber vertagt werden, da sich Müller-Deim, wie er dem Gericht in einem in Chemnitz aufgegebenen Schreiben mitteilte, der ihm drohenden abermaligen Schubhaft durch die Flucht entziehen hatte.

Rabla. Einbruch im Dummelschauer Schloß. In das neue Schloß zu Dummelschau, das vor einigen Jahren in den Besitz der Firma C. B. Vogel in Böhmisch-Überbrunnung ist, wurde nachts ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt. Nachdem die Täter, anscheinend zwei Personen, sich Eingang in die unteren Räume verschafft hatten, erbrachen sie sämtliche Schränke und Behälter, um wahrscheinlich nach Geld zu suchen, das sie aber nicht fanden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind ein Teppich aus dem ehemaligen herzoglichen Schreibzimmer, sowie zwei Revolver, ein Opertglas und eine Anzahl ausländische Silbermünzen, sowie eine wertvolle Goldmünze gestohlen worden. Die wertvollen Möbel sind fast alle ruiniert worden. Die geschädigte Firma

hat auf die Ermittlung der Eindringler eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Kurt Dresd. u. Verlagsverlag, m. b. H., Kue.

WÄHREND DER TEXTIL WOCHEN



Regen-Mantel 19⁵⁰
 imprägniert Covercoat

Gummi-Mantel 29⁵⁰
 kar. Absteife, Schlüpfers.

Gummi-Mantel 39⁰⁰
 Covercoat, Schlüpfers.

Gummi-Mantel 45⁰⁰
 Lederol doppelt a. trag.

Sport-Kostüm 35⁰⁰
 m. Gürt. u. aufges. Tasche.

Windjacken 19⁵⁰
 wie Zeichnung für Damen, Covercoat, imprägniert

KAUFHAUS SCHOCKEN

520. 28. 2. 24.

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

erparen Fleisch und Fett.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verfeinern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art

Nur echt mit dem Namen Maggi auf der roten Packung.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie ehrendes Geleit beim Heimgange meines unvergesslichen, innigstgeliebten und treusorgenden Gatten, unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des

Fabrikbesitzers

Maximilian Clemens Becker

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern und besonders auch den Beamten und der Arbeiterschaft der beiden Firmen

Clemens Becker, Kommanditgesellschaft, und Clemens Becker Söhne

unseren aufrichtigsten und innigsten Dank.

AUE i. Erzgeb, den 28. Februar 1924.

Emma verw. Becker geb. Uhlmann
 und alle übrigen Hinterbliebenen.

Dem Herrn hat es gefallen, am Dienstag abend 11 Uhr nach längerem Leiden meinen guten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Karl Louis Fischer

in seinem 58. Lebensjahre heimzurufen.

In tiefer Trauer

Pauline Fischer, geb. Gruner.

AUE, den 25. Februar 1924.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Sonntag abend, den 1. März 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schneeberger Strasse 6, aus statt.

Donnerstag vormittag 11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser geliebtes Söhnchen und Enkelkind

Otwin Hermann Edgar Reich

im Alter von 2 1/2 Jahren.

Dies selgen Heilbetrußt an

Georg Reich u. Frau Marie geb. Oehme
 nebst Bruder Harald
 Großeltern und Angehörigen
 Bruno Schmeißer u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März 1924, nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Auerhammer Sp, aus statt.

Die Beerdigung meiner lieben Frau Selma Schmeißer findet nicht Sonnabend 1/2 Uhr, sondern 1/2 Uhr statt.

Kautschukstempel
 für jeden Bedarf liefert
AUER T. Platt.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Kurier Tagesblatt.**

Preiswerte Gardinen

Kaufhaus Max Weichhold

Bahnhofstraße Aue Telefon Nr. 257

Halbstores 5.- — 18.- Mk.
 Halbstores, mit echten Plüschkissen, 22.- — 32.- Mk.
 Madraggardinen, bunzt, 3teilig, 14.- — 22.- Mk.
 Künstlergardinen, 3teilig, 8.- — 20.- Mk.

Möbel-Schmidt
 Albertstr. 6 — kein Laden — Albertstr. 6

empfiehlt zu günstigen Preisen

Schlafzimmer, Küchen, echte Herren- u. Speisezimmer, Herrenzimmer-tische, Schreibtische, Stühle, Plüschgardenen, Plüsch- und Küchen-sofas, Chaiselongues, Matratzen, Bettstellen, Schränke, Spiegel.

Soliden Leuten komme ich mit der Zahlung entgegen.

**Kein Ausverkauf!
 Kein Sondernangebot!**

So

sind unsere

regulären Preise!

Als besonders preiswert bieten wir an:

Baumwollwaren!

Hemdentuch, 80 cm, gute Qualität	88 ₰
Hemdentuch, 80 cm, Prima	1.10
Hemdentuch, 80 cm, starkfädig	1.25
Hemdenbarchent, 75 cm, kräftige Ware	78 ₰
Hemdenflanell, 75 cm, Prima	1.20 95 ₰
Körperbarchent, 75 cm, blau/weiß	95 ₰
Körperbarchent, 75 cm, beste Qualität	1.45, 1.10
Bettendamast, 80 cm, Prima	1.45
Bettendamast, 130 cm, Prima	2.40
Bett-Linon, 80 cm, solide Qualität	1.05
Bett-Linon, 130 cm, solide Qualität	1.75
Rockflanell, 90 cm, Prima	1.45
Hemdenzephir, 70 cm, Prima	1.10
Handtücher, 48 cm, Leinen	95 ₰
Handtücher, 45 cm, Leinen	1.25
Wischtücher, 50x50, gute Qualität	48 ₰
Wischtücher, 55x55, Leinen	65 ₰
Messertücher, 55x55, Leinen	65 ₰

In allen anderen Artikeln unterhalten wir größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Otto Beistner · Aue

Original Oldenburger Zuchtvieh.

Mittwoch, den 5. März 1924

trifft ein frischer Transport von ca. 40 Stück d. r.

erstell. Oldenburger Wesermarsch

Rühe u. Kalben (hochtrag. u. mit Kalbern)

sowie Original Zuchtbullen

mit Abstammungsnachweisen (sämtliches Vieh von den besten Züchtern der Oldenburger Wesermarsch) sehr preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf ein.

Paul Gerold, Zuchtvieh- u. Pferde-Import, Zw'dau i. Sa.

Ormanstraße 8-10 im Park hot. Ansprechbar Nr. 30.

Freibant Schlachthof Aue

Morgen Freitag nachmittags von 1 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Zweietagenöfen

aus Eisenwerkzeugen zu verkaufen. E. G. Werner, Wolfstr. 4.

★ BUMAG ★

ERZEUGNISSE DER WANDERER-WERKE SCHONAU B. CMTZ.

Continental
 SCHREIBENDE-ADDIER-UND SUBTRAHIER-MASCHINEN UND

Continental
 BUCHHALTUNGS-SCHREIBMASCHINEN

VERKAUF **BUMAG** Buchhaltungs-Maschinen G. m. b. H. Schönebergstr. 12 • Fernspr. 9997, 9998, 9999

Kleidung Wäsche Schuhwaren für Herren und Damen
Tisch- u. Bettwäsche
Weißwaren kaufen Sie bei uns

auf Kredit

geg. bequeme wöchentliche, vierzehntägige, monatliche Teilzahlungen

Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort geliefert. Katalog und Verleihenbedingungen franco u. kostenfrei. August Reiffig, G. m. b. H. Berlin, D. 194 Innsbruckerstraße Nr. 18.

Zu einer guten Existenz gelangt jeder Mann unaufrichtig l. eig. Heim. V. Dankst. Näher. grat. Offerten unt. Postfach 75, München 2.

Sie sind noch guterhaltene **Matrizen und Sieb-Druckmaschinen** zu vert. Drubensstr. 11, III.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Spielplan für Donnerstag, den 28. Februar bis Sonntag, den 1. März.

Die rote Laterne

Amerikanisches Ausstattungstheater aus der Zeit des Vorkriegsstandes.

Der Film zeigt **Original-Aufnahmen** der **uraltin Kaiserstadt Peking** im Rahmen einer spannenden Handlung. — **Eine Technisch-geschichte**; der Liebesroman einer kleinen Geliebten mit einem Marine-offizier, in welcher **Allan Nazimona**

die berühmte eigenartige Schönheit Amerikas, deren Bildnis in allen amerikanischen illustrierten Zeitungen erschien, steht im Mittelpunkt der Handlung, in wunderbarer

Chinesischer Prachtentfaltung.

Elmo der Furchtlose

5. Teil: „Angesichts des Todes“

Abenteuerfilm 6 Akte

Wochentag Anfang 6 u. 1/2 9 Uhr, Sonntags 1/2 5 Uhr, letzte Vorst. geg. 1/2 9 Uhr. — Nur für Erwachsene. —

Zur Konfirmation

empfehle als passende Geschenke für Knaben: Ketten, Medallions, Ringe, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Bleistifte u. Messer, Taschenuhren und Armbanduhren, einzelne Bestecksachen u. a. m. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Janschek, (fr. Hergert) Uhren-, Gold- und Silberwaren Wettinerstraße 17.

Jeder Messebesucher

ob Einkäufer oder Verkäufer sollte die Ausstellung der

„Aka“

Arbeitsgemeinschaft ergieb. Kunsthandwerkstätten

Sich Aue im Erzgebirge

Leipzig, Universität 1 93 94

besichtigen

Lehrmädchen

Mag Rosenthal, Aue.

Raths Kaffeehaus Aue

Freitag, den 29. Februar abend 8 Uhr **groß. Extra-Konzert**

unter Mitwirkung von **Frl. Stanker, Operettensängerin** aus Chemnitz.

Eintritt wird nicht erhoben.

Damenkleiderstoffe

in bekannt reichhaltiger und gediegener Auswahl empfiehlt zu nachweislich **bedeutend herabgesetzten Preisen** (Da direkt ab Fabrik, billigste Bezugsquelle.)

Etagengeschäft

Emil Schulze, Aue, Schneberger Straße 11, I (Nähe Markt.)

NB. Abgabe auch in größeren Mengen.

Billiger Tabak

in 1 Pfund-Paketen, 2, 4 und 8 mm Schnittbreite

pr. Pfund 2.50 G.-M. in bekannter bester Qualität

Haus Epperlein, Tabakfabrik, Leisnig Sa.

Verkaufsstellen: R. Baumgarten, Aue, Schneberger Straße 21

St. Geilert, Aue, Stadenstraße 19a.

Amtliche Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:
1. Am 26. Februar 1924 auf Blatt 187, die Firma Georg...

Deutscher Geburtenrückgang nur in Städten. Nach einem Bericht des Reichsstatistischen Amtes ist der Geburtenrückgang...

Aufheben! Die neuen Preise auf der Eisenbahn.

Table with 4 columns: Station, I. Kl., II. Kl., III. Kl. listing prices for routes like Adorf, Annaberg, Berlin, etc.

solchen Antrag Deutchen einbringen zu lassen, laßt er, daß es sich bei seinem Antrage nur um eine Schutzmachung...

Wilson's Vermögen. Das Testament Wilsons ist geöffnet worden. Sein Vermögen beträgt 225 000 Dollars.

Vermischtes.

Das wiedergeborene Blut von Naurus. Nach langem Suchen ist es dem sozialistischen Mitglied der französischen...

Der Alkoholverbrauch im "trodenen" Amerika. Daß trotz des Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten noch eine Menge Alkohol genossen wird, ist eine bekannte Tatsache.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Frauenmörder geständig. Der wegen Mordes an den beiden Frauen in der Schielermacherstraße...

Verunglückte Stfahrer durch einen Hund aufgefunden. In den vergangenen sonnigen Tagen hatten Einheimische...

Straßenraub durch maskierte Männer. Als der Botenmann Ernst aus Walsleben in der Dämmerung von...

Massenverhaftungen in Gleiwitz. In Gleiwitz wurden während der letzten Tage von der polnischen Abteilung des...

um die Funktion der Schilddrüse aufrecht zu erhalten. Das Fischereiamt hat nun nach sorgfältigen Untersuchungen...

Wacht amerikanisch! Das amerikanische Repräsentantenhaus...

Die rote Wand.

Schweizer Roman von Nelly Frey. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Ver. M. Lincke, Dresden 21. (6. Fortsetzung.)

Er suchte, als der Förster ihn doch bei der Arbeit störte, die Sonntagskleider hervor, hieb den Daniel ein Auge...

den Schlafenden - „nichts davon geht.“ Mit einem Lächeln, das dem abgehärteten Jungen...

